

Prof. Nadolski zeigte in Taucha historisches Gebrauchszinn

Am 7. April 2010 fand erstmals eine gemeinsame Veranstaltung vom Heimatverein Taucha und unserem Freundeskreis statt. Im Rahmen eines Begleitprogrammes zur Fotoausstellung über 'Traditionelles Handwerk' stellte Prof. Dr. Dieter Nadolski, Mitglied in beiden Vereinen, im Ausstellungsraum des Tauchaer Schlosses den gut 50 Teilnehmern ausgewählte Gebrauchsgegenstände aus seiner privaten Zinnsammlung vor, die er in über 40 Jahren zusammengetragen hat.

Kurzweilig und informativ plauderte der studierte Chemiker, wie er sich zum leidenschaftlichen Sammler und akribischen Hobbyforscher auf diesem Gebiet entwickelt und zwei national und international sehr beachtete Bücher ('Altes Gebrauchszinn' 1983 und 'Zunftzinn' 1986) verfasst hat, die ihn auch heute noch als profunden Kenner der Materie ausweisen.

Auch zu den gezeigten 50 Gegenständen gab es spannende und kuriose Geschichtchen über Zinnmarken, Zünfte und Regularien. Neben Krügen, Schüsseln und Schalen stellte er auch einige seltene Gegenstände vor, darunter Modeln (Backformen), eine Löffeltüte (Wandhalterung für Löffel) oder einen 1771 in Coswig gefertigten 'Nöselbecher', ein Urmaß für die städtischen Eichmeister. (Nösel war in Sachsen ein sehr populäres Volumenmaß von einem knappen halben Liter). Damit wurde von der Stadt die Innung der Zingießer überwacht, ob sie ihre hergestellten Gefäße richtig geeicht hatten. Prof. Nadolski teilte mit, dass er dieses äußerst seltene Gefäß dem Grassimuseum für Angewandte Kunst übereignen will: 'Dort ist es besser aufgehoben als bei mir'.

Die Zeit verging wie im Fluge und es wurde der Wunsch nach einer Fortsetzungsveranstaltung geäußert.

Werner Engewald

Exkursion Halberstadt

54 Freunde unseres Museums fuhren am 4. September 2010 zur Exkursion zum Halberstädter Domschatz und zu anderen Harzer Sehenswürdigkeiten. Schon auf der Hinfahrt gab es Lehrreiches zu hören: Herr Geyer, unser stellvertretender Vorsitzender, sprach über die Ottonen und ihre Nachfolger, Herr Professor Nadolski über interessante Frauengestalten um August dem Starken.

Der Halberstädter Dom, im Krieg von Bomben stark zerstört und 1946 durch erhaltende Maßnahmen vor der völligen Zerstörung bewahrt, ist ein gotisches Kleinod. Eine kundige Führung, angenehm hörbar durch moderne Technik, begleitete uns durch den Dom. Die vielen schönen Glasfenster (bereits 1940 in Sicherheit gebracht) tauchen das Dominnere in ein wunderbares Licht. Höhepunkt: Der Domschatz. Erlesene kunsthandwerkliche Stücke der Weberei, Stickerei, Teppichherstellung und des Goldschmiedehandwerks von höchster Qualität in guter Präsentation. Viel zu wenig Zeit, alle gebührend zu bewundern. Also noch einmal hinfahren...

Auf dem Weg zum Mittagessen im Jagdschloss Spiegelsberg ein Halt an der romanischen Burchardikirche, in ihr die kuriose Installation John Cages '*as slow as possible*', ein Orgelstück, das 639 Jahre währt. Ein handwerkliches Produkt besonderer Art dann im Keller des Jagdschlusses, ein riesiges Weinfass (eingetragen im Guinnessbuch der Rekorde). Nach dem Mittagessen Weiterfahrt nach Gernrode zur Stiftskirche St. Cyriakus, einem wunderschönen romanischen Bau mit erstaunlichen Bildern ausgemalt. Um den Blick auf das Gemälde in der Westapsis zu erhalten, wurde die Orgel zweigeteilt. Der Taufstein blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Vom Kreuzgang und dem Innenhof hat man einen sehr schönen Blick auf die Seite der Kirche.

Zum Abschluss noch ein Rekord. Von der Tick-Tack-Stube, der Kantine der Harzer Kuckucksuhrenfabrik, ein Blick auf die größte Kuckucksuhr der Welt mit viertelstündlichem Auftritt des Namensgebers. Ein angenehmer Ausklang einer gut vorbereiteten und auch dank vorwiegend guten Wetters sehr erfolgreichen Exkursion.

Die Teilnehmer dankten dem Organisator und seinen Helfern herzlich und freuen sich auf die nächste Exkursion 2011 nach Görlitz.

Albrecht Camphausen

Zum Titelbild

Neorenaissance Schlangenhenkelvase mit Grotteskendekor

Ginori, Doccia, um 1870/1880

Majolika

Höhe 74 cm

FREUNDESKREIS GRASSI
Museum für Angewandte Kunst e.V.

FREUNDESKREIS GRASSI
Museum für Angewandte Kunst e. V.
Johannisplatz 5-11
04103 Leipzig
Telefon: +49 (0) 341 22 29 124
Fax: +49 (0)341 22 29 200
E-Mail: freundeskreis@grassimuseum.de
Website: www.freundeskreis.grassimuseum.de
Bankverbindung: Konto-Nr. 1100885354
BLZ: 86055592, Sparkasse Leipzig
Website des Museums: www.grassimuseum.de
Telefon Sekretariat des Museums: +49 (0) 341 22 29 100
Redaktion: U. Lehmann-Grube, A. Camphausen
Redaktionsschluss: 30.09.2010, Auflage: 300

